

Fachbeitrag

Caroline Gasser

Die neue „biblioteca ilanz glion“: Ein Ort zum Lesen, Begegnen und Verweilen

The new „Biblioteca ilanz glion“: A place to read, meet and relax

<https://doi.org/10.1515/abitech-2025-0016>

Zusammenfassung: Die Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion hat per August 2024 ein neues Zuhause bezogen: inmitten der historischen Altstadt von Ilanz. Sorgfältig wurden die drei zusammenhängenden Liegenschaften namens „Casa Arpagaus“ aus dem 17. und 18. Jahrhundert nachhaltig renoviert und aufwändig restauriert. Hier bietet die „biblioteca ilanz glion“ jetzt ein breites Literaturangebot für Schülerinnen und Schüler sowie Bücherfans jeden Alters.

Schlüsselwörter: Bibliothek Ilanz, „biblioteca ilanz glion“, Schulbibliothek

Abstract: The Ilanz/Glion school and municipal library moved into a new home in August 2024: in the centre of the historic old town of Ilanz. The three connected properties called „Casa Arpagaus“ from the 17th and 18th century have been carefully renovated and extensively restored. Here, the „biblioteca ilanz glion“ now offers a wide range of literature for schoolchildren and book fans of all ages.

Keywords: Bibliothek Ilanz, „biblioteca ilanz glion“, school library

1 Einleitung

Die Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion¹ befindet sich in der Schweiz im Kanton Graubünden in der Region Surselva. Sie wurde 1968 als privatrechtlicher Verein unter dem Namen „Jugendbibliothek Ilanz“ gegründet. In den nachfolgenden Jahrzehnten zog die Bibliothek aufgrund ihres Erfolges bei der Bevölkerung und der Einschränkung im Platzangebot mehrmals um und war zum Schluss in Räumen der Schule Ilanz untergebracht. Als 2014 13 Ge-

meinden zu Ilanz/Glion fusionierten, blieb der Platzbedarf weiterhin ein Thema. Vor etwa zehn Jahren, Ende November 2014, konnte die Schaub Immobilien AG vertreten durch Theo Schaub, die Liegenschaften Städtlistrasse 17 und Rathausgasse 10 von der Erbgemeinschaft Arpagaus erwerben. Als Schaub erfuhr, dass die Gemeinde Ilanz/Glion auf der Suche nach einem neuen Standort für die Schul- und Gemeindebibliothek war, nahm er mit den Verantwortlichen Kontakt auf und beauftragte die Architekten Curschellas & Gasser² mit ersten Studien für den Einbau einer Bibliothek. Zeitgleich wurde die Denkmalpflege des Kanton Graubündens beauftragt, die Liegenschaft zu inventarisieren und die Schutzwürdigkeit zu definieren. Im Jahr 2022 erkannten die politischen Verantwortlichen der Gemeinde Ilanz/Glion die dringende Notwendigkeit für einen Umzug der Bibliothek in die Altstadt von Ilanz und stimmten einem höheren Jahresbeitrag und einer professionellen Führung der Bibliothek zu. Somit waren die Voraussetzungen für einen Umzug gegeben.

Während rund anderthalb Jahren wurde das zukünftige Zuhause der Schul- und Gemeindebibliothek, die „Casa Arpagaus“, eine aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammende Liegenschaft in der Altstadt von Ilanz, tiefgreifend und sorgfältig restauriert. Unter Einhaltung der Vorgabe, die erhaltenswerte Gebäudestruktur zu belassen, ist mit den Forderungen der Betreiber und Nutzerinnen und Nutzer einer zeitgenössischen Bibliothek, ein modernes und individuelles Bibliothekskonzept entstanden. Auf über 200 Quadratmetern bietet die neue „biblioteca ilanz glion“ verschiedene Begegnungs- und Rückzugsräume für Schülerinnen, Schüler, Bücherfans sowie Freunde historischer Bauten. In der bestehenden Liegenschaft wurde zusätzlich moderner Wohnraum geschaffen, umgeben von den historischen Wänden, in der Altstadt von Ilanz.

¹ Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion: <https://www.bibliothek-ilanz-glion.ch/>. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.

² Curschellas & Gasser Architekten ETH FH SIA: www.cgarch.ch. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.



Abb. 1: La Stivetta – die Stube auf romanisch (Foto: Jaromir Kreiliger)

2 Die Ausgangssituation

2.1 Die Liegenschaften in der Städtlistrasse und in der Rathausgasse

Die Häuser der Casa Arpagaus liegen gemäß generellem Gestaltungsplan der Gemeinde Ilanz/Glion im Ortsbildschutzbereich. Der Baukomplex besteht aus zwei dreigeschossigen Wohnhäusern an der Städtlistrasse und einer rückwärtig angebauten Stallscheune (Pferdestall) an der Rathausgasse. Der Zusammenschluss der drei Volumen lässt sich auch an den unterschiedlichen Firsthöhen resp. Dachformen, den leicht voneinander abweichenden Geschosshöhen, den Fensterformaten sowie in der Gestaltung der Grundrisse gut ablesen. Die einzige vertikale Erschließung der Liegenschaft befand sich bis zur Sanierung auf der Süd-Ost-Seite.

Über die frühe Baugeschichte der Liegenschaften bestehen nur Vermutungen. Die begehrte Lage an der Städtlistrasse, der wichtigsten Verkehrsachse der Surselva im Kanton Graubünden, deutet auf ein hohes Alter der Bauten hin. Über dem Eingang des südliche angrenzenden Nach-

bargebäudes ist das Jahr 1644 im Türstock aus Stein eingemeißelt. Allerdings erlebte Ilanz mehrere verheerende Stadtbrände (1483, 1801, 1893), bei denen auch diese Liegenschaft Schaden genommen hatte.³

Im 19. Jahrhundert erlebte Ilanz einen wirtschaftlichen Aufschwung und dies hatte zur Folge, dass das Ökonomiegebäude ca. 1900 um ein Geschoss erhöht und darin mehrere Wohnräume eingerichtet wurden. Die Innengliederung der Wohngeschosse erfolgte mehrheitlich durch dünne Holzwände. Die einzelnen Räume waren teilweise erstaunlich großflächig, während Küche und Sanitäreinbauten sehr bescheiden ausfielen. Das Erdgeschoss beherbergte gewerbliche Nutzungen unterschiedlicher Art.

Nach Erwerb der Liegenschaften durch die Schaub Immobilien AG 2014 wurde eine Wohnung als Ferienwohnung weiter genutzt und im Erdgeschoss hatte ein Maler sein Magazin und seine Werkstatt. Nach dessen Geschäftsaufgabe befand sich im unteren Stockwerk eine Klavier-

³ Literatur, Quellen: Bundesamt für Kultur BAK (Hrsg.): Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz ISOS, 1980. – Infotafel am Haus Städtlistrasse 17.



Abb. 2: Städtlistrasse Casa Arpagaus aus dem 17. und 18. Jahrhundert (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 3: Städtlistrasse Casa Arpagaus aus dem 17. und 18. Jahrhundert (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 4: Rathausgasse Stallscheune mit Erweiterung (Foto: Jaromir Kreiliger)

werkstatt. Nachdem die Wohnungen im Haus leer wurden, stand es ein halbes Jahr lang als Probelokal für das Freilichttheater „Commander“ zur Verfügung. Danach wurde die Wohnung im 1. Obergeschoss wieder für eine Zwischennutzung hergerichtet und bewohnt. Von der Städtlistrasse wurde der große Raum – die heutige Eingangshalle der Bibliothek – zum Startup-Lokal der *La Trucca*,⁴ des erfolgreichen Secondhandladens des Frauenverein Ilanz, der heute an der Städtlistrasse 5 zuhause ist. Der ehemalige Laden der Kupferschmiede Arpagaus nebenan, wurde 2020 im Zusammenhang mit den Maßnahmen im Zuge der Covid-19-Pandemie mit einfachen Mitteln zu einer Erweiterung des Gastraumes, der auf der anderen Straßenseite beheimateten *Städtlibeiz*⁵ hergerichtet.

⁴ La Trucca, Startup Secondhandladens des Frauenverein Ilanz: <https://www.latrucca.ch/presse-prensa>. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.

⁵ Städtlibeiz in Ilanz/Glion: <https://www.staedtlibeiz.ch>. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.

2.2 Gemeindebibliothek im Schulhaus Ilanz/Glion

Die Gemeindebibliothek Ilanz/Glion ist eine Grundeinrichtung der Gemeinde und befand sich bis zu den Sommerferien 2024 im Schulhaus Ilanz. Ihr Angebot richtet sich an alle Bevölkerungs- und Altersgruppen und stellt die Grundversorgung mit Medien und Informationen sicher. Hierzu unterstützt sie auch die Aus- und Weiterbildung sowie die Freizeitgestaltung und führt Veranstaltungen durch, wie monatliche Murmelstunde, Bücherkaffees, Bücherverleih im Schwimmbad in Ilanz, eine Erzählnacht für Schulklassen, Verkauf von aussortierten Büchern am jährlichen Flohmarkt und eine Lesebank mit Bücherbox. In Ergänzung dazu deckte die Schulbibliothek den Informationsbedarf für den Sachunterricht ab, enthält die notwendigen Nachschlagewerke und bietet Lesestoff für Kinder und Jugendliche an.

Die Bibliothek arbeitete nach den Richtlinien für Schulbibliotheken und den Richtlinien für öffentliche Bibliotheken des Schweizerischen Bibliotheksverbands



Abb. 5: Schul- und Gemeindebibliothek bis Juni 2024 (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)

BiblioSuisse.⁶ Der Vorstand des privatrechtlichen Vereins, der die Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion betrieb, bestand aus fünf der insgesamt zehn Mitarbeiterinnen der Bibliothek.

Das Angebot der Bibliothek umfasste ein Bestand von rund 5 700 Medien (4 632 Bücher, 984 andere Medien). Nach den Richtlinien von BiblioSuisse sollten 7 500–10 000 Medien vorhanden sein. Die Platzverhältnisse waren knapp, die Regale der verschiedenen Bereiche waren meist gut gefüllt, was eine ansprechende Medienpräsentation nicht möglich machte. Die Erreichbarkeit der Medien in den oberen Regalen war für Kinder und Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht möglich. Die Neuanschaffungen wurden an verschiedenen Orten in der Bibliothek präsentiert, statt zentral an einem Ort oder direkt in den Bücherregalen. Neben den deutschsprachigen Medien konnten auch roma-

nische (Rätoromanisch, vierte Landessprache der Schweiz) und englische Medien ausgeliehen werden. Aufgrund des hohen Anteils an Portugiesisch sprechenden Einwohnern in der Gemeinde Ilanz/Glion, wurde von der Bibliotheks-kommission Graubünden ein kleiner Bestand an portugiesischen Medien empfohlen. Auch digitale Medien wurden angeboten. Die Kundinnen und Kunden konnten auf die Digitale Bibliothek Ostschweiz (Dibiost)⁷ zugreifen und die Munzinger Datenbank nutzen.

Die Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion war und ist in der Bevölkerung gut verankert. Pro Jahr wurden ca. 3 500 Besuche verzeichnet. Ohne Regionalbibliothek zu sein, hatte sie eine starke regionale Ausstrahlung, was sich in der Herkunft der Kundschaft zeigte.

⁶ BiblioSuisse: <https://www.bibliosuisse.ch/>. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.

⁷ Dibiost, Digitale Bibliothek Ostschweiz: <https://dibiost.onleihe.com/>. Zuletzt geprüft am 12.02.2025.

2.3 Neue Nutzung, neue Chance

Als Theo Schaub erfuhr, dass die Gemeinde Ilanz/Glion auf der Suche nach einem neuen Standort für die Schul- und Gemeindebibliothek ist, hatte er mit den Verantwortlichen Kontakt aufgenommen und die Architekten Curschellas & Gasser mit ersten Studien für den Einbau einer Bibliothek beauftragt. Gleichzeitig ist man auf die Denkmalpflege des Kanton Graubündens zugegangen, welche die Liegenschaft daraufhin inventarisiert und deren Schutzwürdigkeit definiert hat.

Die Bibliothek Ilanz war schon länger auf der Suche nach größeren Räumlichkeiten. Im Jahre 2021 konnten die Liegenschaften angeschaut werden. Den Bibliotheksverantwortlichen war schnell klar, dass man darin eine Bibliothek einrichten kann, welche den heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen entspricht. Die vorliegenden Projektstudien erfüllten den geforderten Raumbedarf und die betrieblichen Anforderungen so, dass der politische Weg begangen werden konnte. Im Jahr 2022 stimmten die politischen Verantwortlichen der Gemeinde Ilanz/Glion einem höheren Jahresbeitrag für die Bibliothek zu. Um eine professionelle Führung der Bibliothek zu gewährleisten, ist eine festangestellte Bibliotheksleitung im Teilpensum vorgesehen. Inzwischen wurde der Betreiber-Verein aufgelöst und die Gemeinde Ilanz/Glion ist nun die Trägerin der Schul- und Gemeindebibliothek.

3 Planungsphase

3.1 Herausforderungen unserer Zeit – Aus der Casa Arpagaus wird die neue „biblioteca ilanz glion“

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Schlagwort, es ist ein Commitment, welches uns jeden Tag von neuem fordert und das respektvolle Handeln für die Zukunft voraussetzt. So auch in der Baubranche und der Nutzung von bestehenden Liegenschaften. Das Bauen verursacht rund 39 % der CO₂-Emissionen und beansprucht etwa 36 % dieser. Es verbraucht etwa 50 % der natürlichen Ressourcen und verursacht nahezu 30 % des gesamten Abfallaufkommens weltweit, mit einem relevanten Faktor des Landesverbrauchs und der Versiegelung der Böden.

Doch wie kann man mit einer bestehenden Liegenschaft den Forderungen an die Nachhaltigkeit gerecht werden? Neubauten bedeuten immer auch neue Materialien, neue Formen, neue Ressourcen und neue Inhalte. Ein Umbau, eine Erneuerung auf Grund der vorhandenen Materialien

und Gegebenheiten ist eine völlig andere Herausforderung in Bezug auf Nutzung, Planung und der baulichen Realisierung. Nimmt man sich ihrer an, wird die Geschichte der Gebäude, der Räume und der Umgebung belebt und weiterentwickelt. Durch den Einzug der „biblioteca ilanz glion“ entsteht ein öffentlich zugänglicher Raum in der Altstadt von Ilanz wie auch moderner Wohnraum, im Rahmen des baulichen Bestandes. Die vorhandenen Ressourcen und Materialien werden weiter genutzt, bekommen ein neues Leben und bleiben erhalten. Die Geschichten, Erinnerungen, Farben und Gerüche des Ortes, der Innen- und Außenräume, die die Identität und Verbundenheit der Menschen mit der Altstadt ausmachen, bleiben.

Gleichzeitig werden leere, ungenutzte Räume wieder aktiviert und leisten einen Beitrag zu den neuen Herausforderungen der Nachverdichtung. Durch die Wiederverwendung, das Weiterbauen entstehen zeitgemäße Wohnräume, aber auch der Platz für gemeinsames Erleben, wie hier in der Bibliothek, einem Ort für jung und alt. Und genau dies ist ein wichtiger Aspekt für das Leben und das Beleben der Altstadt. Qualität im öffentlichen Raum, Gemeinsamkeit und damit das Zusammenfinden der Gesellschaft in Innen- und Außenräumen inmitten der Städte werden für die kommende Generationen zunehmend wichtig und notwendig sein.

Aus dieser Initiative der „biblioteca ilanz glion“ und dem Engagement der beteiligten Personen und Institutionen wird klar, dass Veränderung und Neues, nicht einzig mit einem Neubau zu beantworten ist. Der Umbau und die Renovierung der Liegenschaften mit der Integration einer öffentlichen Nutzung durch die Bibliothek und der Schaffung von attraktivem Wohnraum in der bestehenden Bausubstanzen, hat die Altstadt von Ilanz weiter aufgewertet.

Aus dem Bericht des Bibliotheksteam zuhanden der Gemeinde im Juli 2021 war zu entnehmen:

Sind Bibliotheken noch zeitgemäß? Die Antwort darauf ist ein klares Ja! Immer mehr Leute verfügen über eine geringe Lesekompetenz. Menschen vereinsamen trotz hunderten von digitalen „Freunden“, Kultur und Traditionen gehen verloren. Was heute in den sozialen Medien in ist, ist morgen schon vergessen. Die Bibliothek kann einen wertvollen Beitrag an Bildung und Kultur für die Bevölkerung der Gemeinde Ilanz/Glion leisten!

Die Attraktivität von Ilanz steigern – dies ist die Idee der neuen Ortsplanung. Die Vision der Bibliothek ist es, durch eine moderne, zeitgemäße Bibliothek mit aktuellen Dienstleistungen dies zu unterstützen. Um ein Anziehungspunkt in der gegenwärtigen Zeit zu sein, soll die Bibliothek ein Ort zum Verweilen, ein Treffpunkt für Generationen, ein Ort der Begegnung, ein Lernort, ein Arbeitsort auch für

Studierende, ein Ort der Ruhe, aber auch ein Ort für kulturelle Veranstaltungen sein.

Bei der Planung und Gestaltung der neuen Bibliothek Ilanz/Glion hat man sich an verschiedenen Richtlinien für Bibliotheken und am Leitbild für Bündner Bibliotheken orientiert. Besonders den ersten Leitsatz im *Leitbild Bibliotheken Graubünden* hat sich die Bibliothek zu Herzen genommen: „Die Bibliotheken im Kanton Graubünden sind eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit.“⁸

Bildung: Die Bildung der Kinder ist zentral. Um eine gute Lesekompetenz zu erwerben, sind die Kinder auf physische Medien angewiesen. Bibliotheksbesuche und Lernziele im Zusammenhang mit der Bibliothek sind im Lehrplan 2021 verankert. Mit der Aufteilung und Gestaltung des Kinder- und des Jugendraumes wurde für die Schulen der Gemeinde Ilanz/Glion gute Bedingungen geschaffen. Für Lehrlinge und Studierende werden Arbeitsplätze, gratis WLAN und eine Recherchecomputer angeboten. In Zeiten von Fake News und ungefilterter Informationsflut, soll das Angebot die Lehrpersonen und Schülerschaft dabei unterstützen, eine differenzierte Sichtweise zu erwerben.

Begegnung: Bibliotheken als „dritter Ort“ bilden einen neutralen Ort, einen Treffpunkt außerhalb der Familie und der Arbeit. Dank der unterschiedlich gestalteten Räume werden verschiedene Orte zum Verweilen angeboten. So wird ein gemütlicher Schwatz unter Eltern möglich, Großeltern erzählen ihren Enkelinnen im Kinderraum ein Bilderbuch, in der Stivetta stöbern Besucherinnen ungestört in einer Zeitschrift und Besucher schmökern in einem Buch.

Kultur und Freizeit: Seit es Menschen gibt, werden Geschichten erzählt. Geschichten, die die Kulturen prägten und die Gemeinschaft stärkten. In einer Zeit, in der Menschen oft allein vor dem Handy sitzen, werden mit den Veranstaltungen in der Bibliothek gemeinsame Erlebnisse erschaffen und das Gefühl von Zusammengehörigkeit gefördert. Es soll ein Veranstaltungskalender gestaltet werden, in dem regelmäßige Angebote für verschiedene Zielgruppen/Altersgruppen angekündigt werden.

Open Library: Damit die Kundinnen und Kunden die Räume der Bibliothek uneingeschränkt nutzen können, werden nicht nur bediente Öffnungszeiten angeboten. Open Library bedeutet, dass die Bibliothek von 7.00 bis 21.00 Uhr selbstständig mit einer Benutzerkarte und einem entsprechenden Abo betreten werden kann. Dadurch kann die Bibliothek vermehrt auch als Lern- und Arbeitsort genutzt werden. Über einen Selbstverbuchungscomputer können die Kundinnen und Kunden Medien ausleihen und zurückgeben.

3.2 Aufwertung der Altstadt Ilanz

Es war das Ziel, mit der Revitalisierung dieser Altstadt Häuser einen Beitrag zum Leben in der Altstadt zu leisten: Voraussetzungen zu schaffen, dass das Leben in der Altstadt an Attraktivität zunimmt, beziehungsweise in die Gassen, Plätze und Häuser zurückkehrt. So wie dies auch im kommunal räumlichen Leitbild der Gemeinde festgehalten ist. Die Bibliothek als weitere Institution nebst Ludothek, Spielgruppe, Regionalmuseum, zwei Restaurants, einem Coworking und weiteren Dienstleistern könnte einen Beitrag dazu leisten und weitere Besucherinnen und Besucher in die Altstadt locken. Auch die Nähe zur Schule über einen kurzen und sicheren Fußweg ist gegeben.

4 Bauphase und Umsetzung

4.1 Allgemein

Beim Umbau wurde großen Wert auf ein gutes räumliches Konzept gelegt, das den funktionellen Anforderungen an den Bibliotheksbetrieb entspricht und den Besucher und Nutzerinnen der Bibliothek Freude bereitet. Der maßvolle Eingriff in die bestehende Bausubstanz und eine sehr hohe Ausführungsqualität, sowohl hinsichtlich der Materialisierung wie auch der Ausführung der Arbeiten durch die lokalen Handwerksbetriebe waren für das Projekt von Beginn an gesetzt. Der komplette Um- und Neubau fand in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege statt und die Regionalität und Nachhaltigkeit waren von größter Bedeutung.

Dem Aspekt des Verweilens in den Räumen wurde großes Gewicht beigemessen: In der großzügigen Eingangshalle, im Raum für die Kinder im Erdgeschoss, im sich darüber befindenden Raum im 1. Obergeschoss für die Jugendlichen, der großen Terrasse und der wertigen Wohnstube.

Die volumetrische Aufteilung der einzelnen Bauten, die Raumaufteilung wurde beibehalten und da, wo nötig, der neuen Nutzung und sicherheitstechnischen Forderungen angepasst. Die bestehenden großzügigen Räume wurden nach Möglichkeit im Bestand übernommen und sind Teil der neuen „biblioteca ilanz glion“. Die vertikalen Erschließungen mussten komplett den heutigen Anforderungen und Vorschriften angepasst werden. Ein kleiner Lichtblick des Treppenhauses ist nebst der neuen Treppe die sichtbar belassene Bruchsteinmauer, die mit Kieselsäureester konserviert wurde, einer Applikationstechnik, welche die freigelegte Bruchsteinmauer bewahrt und schützt. Ein Lift

⁸ Bibliothekskommission Bibliotheken Graubünden. *Leitbild Bibliotheken Graubünden*. 2019.



Abb. 6: Fassade (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)



Abb. 7: Fassadenmalerei (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)

hilft dem Betrieb und ermöglicht zugleich Menschen mit Beeinträchtigung den Zugang zu den oberen Geschossen der Bibliothek.

4.2 Der Umgang mit dem Bestand

Der Fundus an wertigen bestehenden Materialien wurde gesichert, wo nötig ausgebaut und nach Möglichkeit weiterverwendet. Die einzelnen Bauteile wurden zusammen mit der Architektin und den Fachkräften aus dem Handwerk geprüft, weiter untersucht und beurteilt.

Auf der Fassade des älteren der beiden Häuser an der Städtlistrasse wurde eine einfache Eckquaderbemalung und Einfassung der Fenster freigelegt, restauriert und ergänzt. Das Farbkonzept wurde auf die Bauzeit der Liegenschaften, wie auch auf die zur Erbauungszeit übliche Ausführungstechnik abgestimmt. In den letzten Jahren hat eine größere Sensibilität gegenüber historischen Baupraktiken zu einer eigentlichen Renaissance des Werkstoffs Kalk geführt, der auch jetzt wieder die Außenansicht der Städtlistrasse 17 und

Rathausgasse 10 prägt. So wurden die Fassaden mit einem Kalkputz versehen und al fresco gekalkt bzw. als Edelputz mit einem neuen, durchgefärbten Kalkputz verputzt. Bis vor rund hundert Jahren wurde jeder Mörtelputz aus Sumpfkalk hergestellt. Mit dem Aufkommen zementhaltiger Putze wurde der gebrannte Sumpfkalk rasch verdrängt. Das Verputzen geschah mithilfe einer altertümlichen manuellen Spritzmaschine für Verputze (dem Wormser), einer Technik, die heute nur noch von Spezialistinnen und Spezialisten beherrscht wird.

Ein Teil der bestehenden Holzfenster musste durch neue ersetzt werden. Diese wurden aber nicht entsorgt. Sie stehen nun als Zeitzeugen in einem Lager bis bei einem anderem Objekt der Bedarf nach historischen Fenstergläsern verlangt wird.

Das Tragwerk der Dächer wurde so weit wie möglich verwendet. Dort wo in vergangener Zeit Hand angelegt worden ist und die Hölzer zu kurz oder morsch waren, wurden sie durch neue ersetzt. Die bestehende Dacheindeckung aus Ziegel der Backsteinfabrik Zürich, datiert von 1904, wurden ausgebaut, gereinigt, sortiert und für das nördlich liegende Gebäudevolumen wieder verwendet.



Abb. 8: Rückseite Dachziegel von 1904 (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)

Dies sind einige Beispiele zum Umgang mit und zum Wert der bestehenden Bausubstanz.

Für den Boden der Eingangshalle der Bibliothek stand der Aufgang zur Marienkapelle im Kloster Disentis Modell. Ein Granit aus dem Hinterrhein in Fischgratmanier wurde verlegt, um dem zentralen Raum mehr Bedeutung und Gewicht zu verleihen.

Eine Besonderheit ist auch der große Raum der Bibliothek im 1. Obergeschoss. Dieser befindet sich im neueren, aus dem frühen 19. Jahrhundert stammenden Hausteil. Die Wände sind mit schlichtem Tannenholz getäfelert, das seinerzeit mit einer Holzimitation in Eiche und Nussbaum versehen und damit optisch veredelt wurden. Echtes Naturholz war damals teurer als die geschickte Hand des Malers, der mit fünf bis sechs Arbeitsgängen Tannenholz in Eiche oder eben Nussbaum verwandeln konnte, sogenanntes Faux Bois (falsches Holz). Dieses Täfer wurde restauriert und in der gleichen Technik und Handschrift ergänzt.

Die alten massiven Bodendielen aus Fichte/Tanne wurden vom Schreiner mit Seife gewaschen und belassen. Bestehende Decken wurden, wo möglich, belassen und durch den Maler von der Farbe befreit oder mit Pinsel

und Ölfarbe aufgefrischt. Das ehemalige Esszimmer der Wohnung im 1. Obergeschoss ist das Schmuckstück des Hauses. Decke, Wände und Boden sind mit einem für den Raum eigens entwickelten massiven Täfer aus Arvenholz aus dem Unterengadin vertäfelt. Der alte Specksteinofen ist in einem gebrauchstüchtigen Zustand und verleiht dem Raum den Charakter einer Wohnstube. Als solche soll der Raum auch genutzt werden, als ein Raum zum Lesen, Verweilen und Sein mit dem wunderbaren aromatischen Duft der Arve.

4.3 Betrieb

Verteilt auf zwei Stockwerken bietet die neue „biblioteca ilanz glion“ ein breites Angebot an Literatur sowie viel Raum, um zu verweilen. Die einzelnen Räume schaffen dabei unterschiedliche und zielgruppengerechte gestaltete Literaturwelten. Im Erdgeschoss befindet sich beispielsweise ein speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmter Bereich. Eine Lesetreppe und gemütliche Sessel laden ein, gemeinsam Bücher anzuschauen und vorzulesen.



Abb. 9: Täfer aus Tannenholz veredelt mit Nussbaum und Eichenimitation – Faux Bois (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)



Abb. 10: Bestehendes Mauerwerk, Balken der La Stivetta (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)



Abb. 11: Wohnung 2. OG neu gestrichene und abgelaugte Wandoberflächen (Foto: Curschellas & Gasser Architekten)



Abb. 12: Eingang Bibliothek Städtlistrasse 17 (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 13: La Stivetta – Verkleidung der Oberflächen in massivem Arvenholz aus dem Engadin (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 14: Eingangsbereich Bibliothek mit Neuerscheinungen (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 15: Bücher Kinder (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 16: Bibliothek Erwachsene mit Studienplätzen (Foto: Jaromir Kreiliger)



Abb. 17: Zugang zum Außenbereich (Foto: Jaromir Kreiliger)

Im Obergeschoss beherbergt der Jugendraum zahlreiche Bücher für Jugendliche ab zehn Jahren. Dank flexibler Möblierung sowie einzelner Arbeitsplätze bietet er auch Platz für Schulklassen oder größere Gruppen. Studierende und Lernende können die Arbeitsplätze, das WLAN und den Recherchecomputer auch zum Arbeiten außerhalb der bedienten Öffnungszeiten nutzen.

Im Belletristik-Raum (Erwachsene) sticht die besondere Tafelung ins Auge. Sie besteht aus einem sogenannten Faux Bois (falsches Holz) aus dem 19. Jahrhundert, das durch den Restaurator des Klosters Disentis aufwendig restauriert wurde. Hier musste mit der Einrichtung des Raumes besonders Rücksicht auf die bestehenden Materialien und Gestaltung genommen werden.

Das eigentliche Herzstück der neuen Bibliothek ist „La Stivetta“. Nebst romanischer Literatur stehen dort lokale und regionale Sachbücher (in Deutsch und/oder Romanisch) sowie eine Auswahl an Zeitschriften in den Regalen. Der originale Tavetscher Ofen der alten Wohnstube sowie die neue Tafelung aus hochwertigem Arvenholz vermitteln ein besonders gemütliches Ambiente.

Zwei Wohnungen im 2. Obergeschoss und die umfassend renovierte Dependence der Städtlibeiz im Erdgeschoss runden das Raumangebot des Bibliotheksgebäudes ab. Einen Eindruck von diesen und vielen weiteren kleineren und

größeren erforderlichen Umbauten und Instandstellungsarbeiten erhalten die Besucherinnen und die Besucher – beim Begehen der „biblioteca ilanz glion“, aber auch beim Verweilen und Lesen in einem der neu sanierten Räume.

5 Verschiedene Stimmen anlässlich der Eröffnung der „biblioteca ilanz glion“

Magdalen Pfister (Leiterin „biblioteca ilanz glion“) erklärt:

Wir wünschen uns, dass die Bevölkerung die Bibliothek auch als Ort der Begegnung wahrnimmt. Neben der großen Auswahl an Büchern soll das sorgfältig renovierte Gebäude auch Architektur-Interessierte in die Ilanzer Altstadt locken. Die „biblioteca ilanz glion“ ist eines von mehreren Projekten, welche die Attraktivität und Lebendigkeit der Ilanzer Altstadt erhöhen werden.

Marcus Beer (Gemeindepräsident Ilanz/Glion) führte aus:

Das Wort Bibliothek stammt aus der griechischen Sprache und bedeutet so viel wie „Buch-Behälter“. Eine Bibliothek ist oder war also eine Sammlung von sehr vielen Büchern. Seit der Antike wurden in den Bibliotheken die wichtigsten, urkundlichen fest-

gehaltenen kulturellen Errungenschaften aus dem Bereich von Wissenschaft, Religion, Kunst und Kultur konserviert. Heute sind in Bibliotheken nicht nur Bücher zu finden, sondern sämtliche Medien unserer Zeit. Moderne Bibliotheken sind auch mit Internet fürs digitale Recherchieren und Studieren ausgestattet. Experten zufolge sind Bibliotheken gerade in Anbetracht einer Welt im Wandel und exponentiell wachsenden Wissens wichtiger, denn je für den Zusammenhalt einer Gesellschaft und für ihre Fähigkeit, Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Bibliotheken sind öffentliche Infrastruktureinrichtungen für alle sozialen Schichten und Altersstufen, ein viel genutzter Ansprechpartner, Wissenslieferant und sozialer Treffpunkt, der unterschiedlichste Informations- und Unterhaltungsbedürfnisse abdeckt. Die neue „biblioteca ilanz glion“ versucht genau diesen Ansprüchen zu genügen. Die neue Bibliothek soll zum sozialen Treffpunkt für die Bevölkerung der Gemeinde Ilanz/Glion werden.

Christian Rathgeb (Alt Regierungsrat Graubünden, Universitätsdozent und Buchliebhaber) ergänzte die Voten wie folgt:

Die Bibliothek ist für die Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Lesen bereichert. Lesen bildet. Lesen unterhält. Lesen schafft Erfahrungen. Lesen schafft Horizonte. Lesen ist ein Lebenselixier. Lesen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Eine Bibliothek gehört zum kulturellen oder sozialen Service Public. Wer in seiner Jugend den Zugang zum Lesen respektive zu den Büchern findet, der wird ein Leben lang lesen, Bücher kaufen oder sogar horten und vor allem, immer wieder eine Bibliothek aufsuchen. Einer Schülerbibliothek kommt daher am Wecken dieser Lust eine besondere Bedeutung zu. Aber auch für Erwachsene ist eine Bibliothek, sozusagen ums Eck, von großer Bedeutung. Entscheidend sind nicht nur die Bücher, sondern ebenso das Ambiente, in denen diese gesucht, gefunden aufgeschlagen und erste Zeilen gelesen werden. Hier in der „biblioteca ilanz glion“ kommt alles zusammen: Ein begeistertes Team an Bibliothekarinnen, eine enorme Vielzahl an spannenden Büchern und ein historisches, wunderschönes Altstadtthaus, sanft, professionell und mit viel Liebe zum Detail saniert, das zum Verweilen einlädt.

Caroline Gasser (Curschellas & Gasser, Verantwortliche Bau) führte weiter aus:

Es ist für mich als Architektin immer wieder beeindruckend, wenn sich zur richtigen Zeit, die richtigen Menschen treffen, Ziele und Visionen haben die über ihre eigenen, unmittelbaren Interessen, Werte in einem größeren Umfang schaffen. So war es auch bei der Initiative der „biblioteca ilanz glion“, dem Engagement der beteiligten Personen und Institutionen. Die Summe dieses Wirkens ist mehr, wie das einzelne Handeln. Es ist die Zusammenarbeit, die Beharrlichkeit und Disziplin, wie das Können und Vertrauen, welches die Zusammenarbeit in diesem Projekt an diesem Ort wieder Raum für Begegnung schaffen, welche einer breiten Schicht der Bevölkerung, jung und alt, Freude bereiten wird. Uns hat es gezeigt, dass Veränderung und Neues, nicht einzig mit einem Neubau zu beantworten ist. Der Umbau und die Renovierung der Liegenschaften an der Städtlistrasse bzw. der Rathausgasse, mit der Integration der öffentlichen Nutzung der Bibliothek und der Schaffung von attraktivem Wohnraum in der

bestehenden Bausubstanz, hat dem Leben in der Altstadt von Ilanz einen weiteren Funken verliehen. Für mich als Architektin, war dies eine Herausforderung, die mir in dieser Zeit mit den Beteiligten viel neue Sichten und Perspektiven gebracht hat, für die ich mich bei allen für das gute Gelingen bedanke.

Theo Schaub (Schaub Immobilien, Bauherr) erläuterte das gelungen umgesetzte Konzept folgendermaßen:

Die Liegenschaften sind im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss vollumfänglich für die Öffentlichkeit zugänglich – inklusive der Terrasse im ersten Obergeschoss. Das erlaubt, diese im frühen 17. und 19. Jahrhundert erbauten Liegenschaften zu erleben und inmitten der Altstadt auf einer schönen Terrasse auch den einmaligen Außenraum genießen zu können. Damit wird die Altstadt weiter wirksam belebt.

6 Kerndaten

Bauherr: Schaub Immobilien AG, vertreten durch Theo Schaub, Zürich

Architektur und Ausführung: Curschellas & Gasser Architekten ETH FH SIA, Caroline Gasser, Ilanz

Betrieb: biblioteca ilanz glion, Magdalen Pfister, Ilanz

Denkmalpflege: Kanton Graubünden, Chur

Gemeinde: Gemeinde Ilanz/Glion

Restaurator: Fontana & Fontana, Jona

Planung/Beratung Bibliothekseinrichtung: SBD.bibliotheksservice ag, Nico Cosentino, Bern

Open-Library: InfoMedis, Tobias Lim, Aarau

Lichtkonzept und Leuchten: Neuco AG, Daniel Hanselmann, Zürich

Grafik und Signaletik: RO creative GmbH, Nicoline Schaub, Zürich

Planungsbeginn: 2021

Baubeginn: Februar 2023

Fertigstellung: Mai 2024

Inbetriebnahme: August 2024

Nutzungsfläche: 205 m²

BauKG: 2.7 Mio. CHF, exkl. MwSt.

Fotos: Jaromir Kreiliger, Ilanz

Autorin

Caroline Gasser

Curschellas & Gasser

Architekten ETH FH SIA

Via Porta Sura 5

7130 Ilanz

Schweiz

info@cgarch.ch

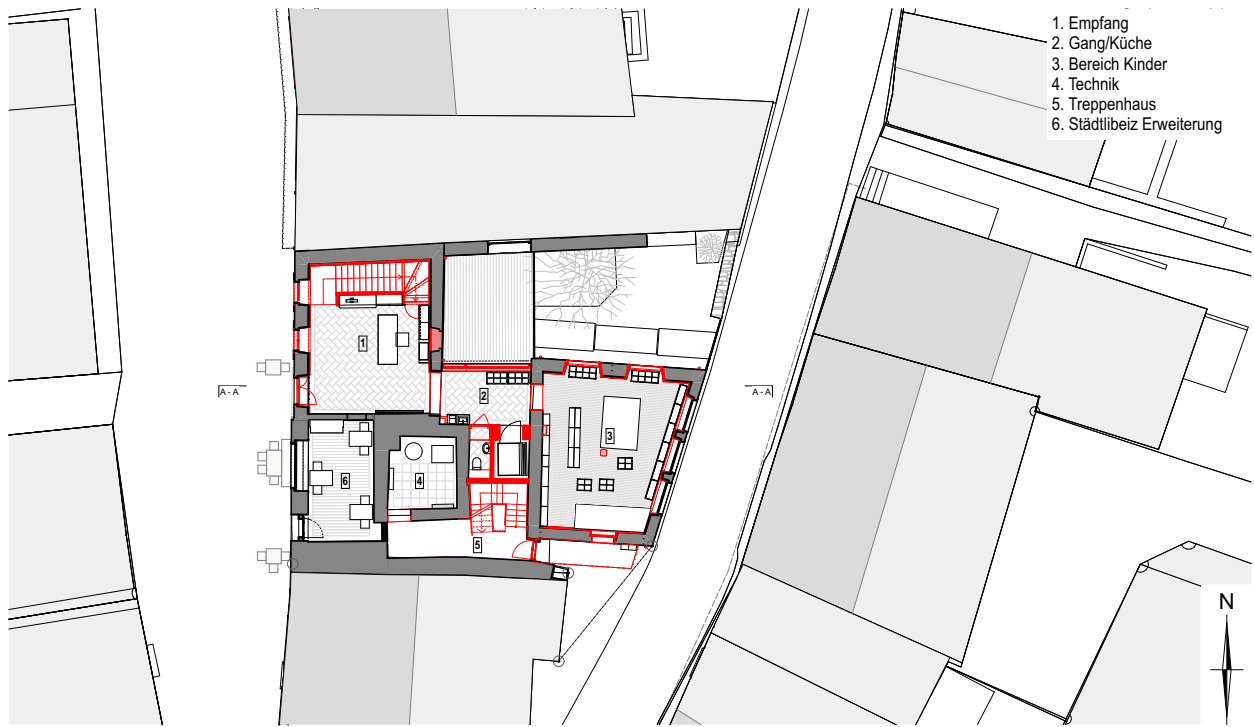
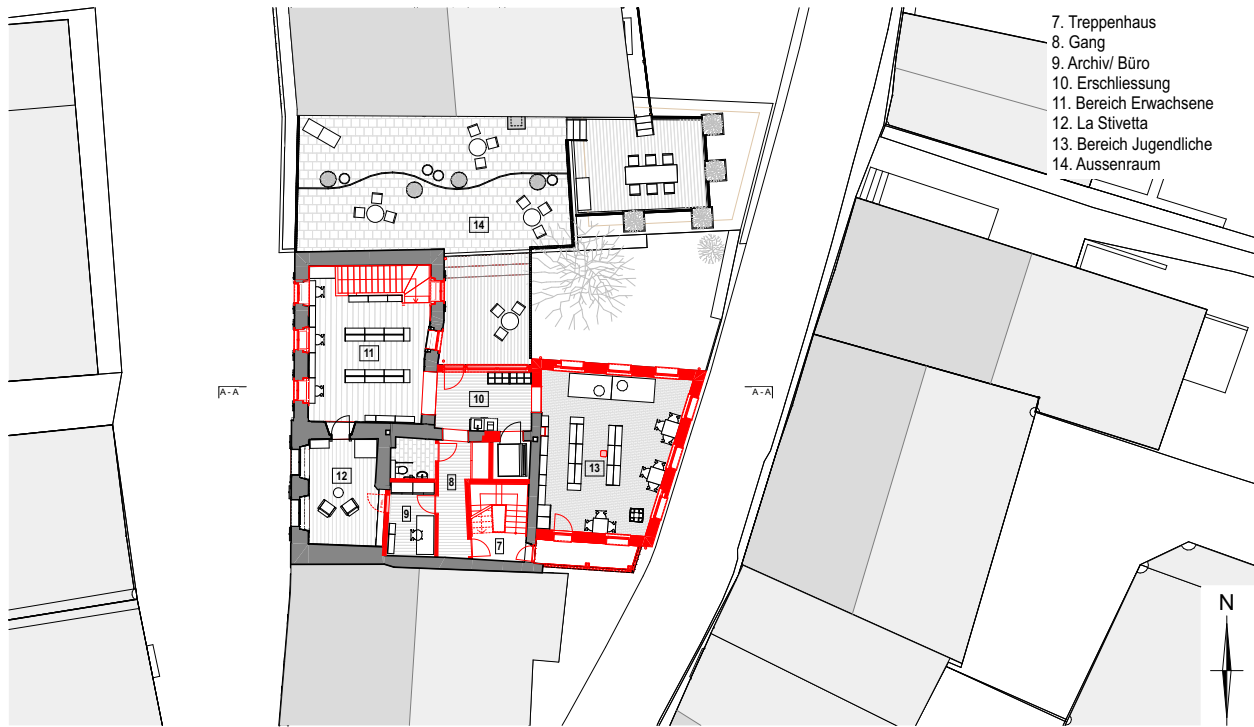
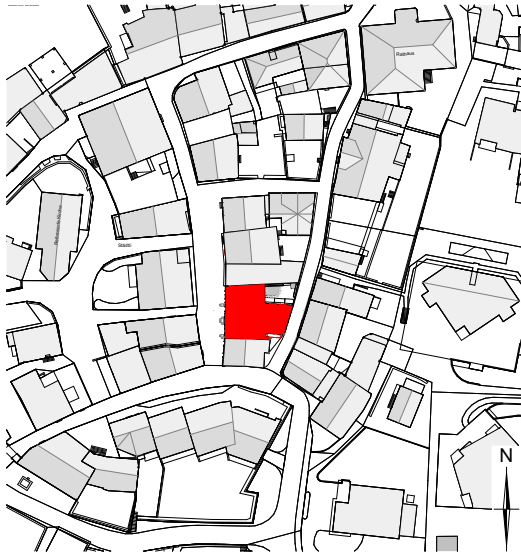
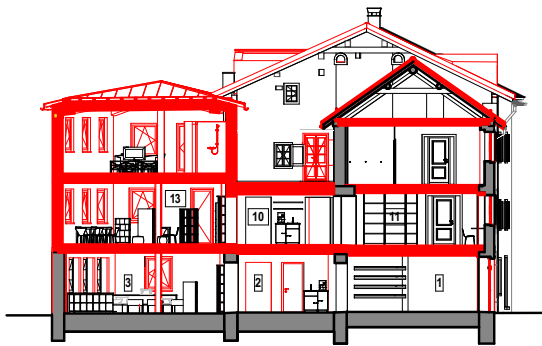


Abb. 18: Grundrisse Bibliothek Ilanz (Grafik: Curschellas & Gasser Architekten)



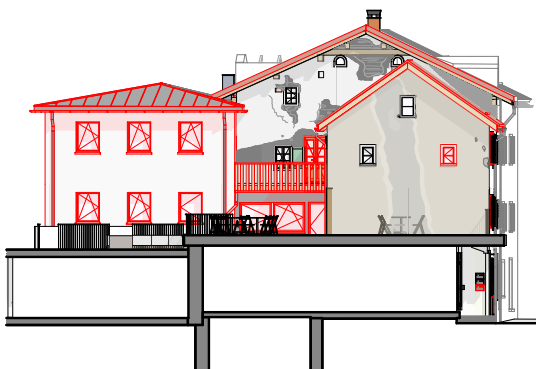
Situation Altstadt



Schnitt A - A



Ansicht West



Ansicht Nord



Ansicht Ost

Abb. 19: Situation, Schnitt, Ansichten Bibliothek Ilanz (Grafik: Curschellas & Gasser Architekten)